Nr. 421. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 8. September 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Kaisertage in Schlesien.

Kaiser Wilhelm hat dem russischen Kaiserpaare in Breslau einen ebenso herzlichen als glänzenden Empfang bereitet. Auch politische Fragen dürften in Breslau zwischen den diesseitigen Staatsmännern und dem Gehülfen des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Leiters der russischen Politik, Fürsten Lobanow, verhandelt worden sein. Nichtsdestoweniger wäre es verfehlt, sich von der Breslauer Monarchenbegegnung Konsequenzen von außergewöhnlicher Tragweite versprechen zu wollen. Die Zusammenkunft der Herrscher beider mächtiger Nachbarreiche fällt in keinem Punkte aus dem Rahmen der traditionellen und konventionellen Gepflogenheiten heraus. Deutschlands Beziehungen zu Rußland lassen sowohl unseren politischen als unseren wirthschaftlichen Interessen die Pflege guter Freundschaft und getreuer Nachbarschaft zu dem Ostreiche in höchstem Maße erwünscht erscheinen, allein ganz dasselbe gilt umgekehrt, und bei den bekannten Gesinnungen und persönlichen Neigungen des Kaisers Nikolaus wird man in der Annahme kaum irre gehen, daß die in Breslau zwischen den dort anwesenden deutschen und russischen Staatsmännern gepflogenen Besprechungen sich von dauernd wohlthätigem Einflusse auf die fernere Gestaltung des nachbarlichen Verhältnisses beider Reiche erweisen werden. Wenn russische Preßstimmen die Wiener und Breslauer Kaiserbegegnungen unter dem Gesichtspunkte der daraus gefolgerten Unantastbarkeit des europäischen Friedens kommentiren, so entnimmt man daraus mit Genugthuung, in welcher Richtung die Wünsche der tonangebenden russischen Kreise sich zur Zeit erstrecken. Was Deutschland und Oesterreich-Ungarn betrifft, so schließt schon ihre Eigenschaft als Theilnehmer des Dreibundes jeden Zweifel an der Natur der Bestrebungen ihrer internationalen Politik aus, auch wenn nicht die Orientgeschichte seit etwa Jahresfrist das redendste Zeugniß für den Ernst, den Eifer und den Erfolg ablegte, womit beide zentrale Kaiserreiche in engem Verein mit den anderen europäischen Mächten, insbesondere auch mit Rußland, auf Bindung und Unschädlichmachung der orientalischen Konfliktskeime hingewirkt haben. Weder im Hinblick auf die europäische Gesamtlage noch auf die besonderen deutsch-russischen Verhältnisse läßt sich sonach der Breslauer Kaiserzusammenkunft eine außergewöhnliche Bedeutung in dem Sinne vindiziren, daß sie so zu sagen einen sensationellen Wende- und Ausgangspunkt zeitgeschichtlicher Entwicklung darstellte. Vielmehr wird man den Schwerpunkt der Breslauer Entrevue in dem moralischen Eindrucke erblicken dürfen, den das Schauspiel der ungetrübten, herzlichen Freundschaft des deutschen und russischen Monarchen überall dort hervorrufen muß und wird, wo man gewisse, hier nicht näher zu spezifizirende Hoffnungen auf einen russisch-deutschen Gegensatz gebaut hat. Ein solcher Gegensatz besteht nur in der Einbildungskraft von Leuten, die ihre Wünsche für Thatsachen zu nehmen gewöhnt sind und für die elementarsten Voraussetzungen praktischer Politik kein Verständniß haben. Diese Leute werden es allerdings nicht leicht finden, nach den Breslauer Kaisertagen ihre Fiktion noch aufrecht zu erhalten, noch weniger leicht aber, sie irgend einem denkfähigen Menschen plausibel zu machen.

Ueber russische Preßäußerungen wird telegraphisch gemeldet:

Petersburg, 7. September. Der „Regierungsbote" schickt den aus Breslau gemeldeten Einzelheiten über das Eintreffen des Kaisers Nikolaus und der Kaiserin folgende Bemerkungen voran: Der 5. September wird für das deutsche Volk ebenso bedeutsam und denkwürdig sein, wie jene Augusttage es für die unter Habsburger Scepter stehenden Völkerschaften waren. Die Zusammenkunft in Breslau, der Hauptstadt Schlesiens, zwischen Ihren Majestäten dem Kaiser Nikolaus und der Kaiserin Alexandra Feodorowna mit dem deutschen Kaiserpaare wird im ganzen Reiche der Hohenzollern mit demselben Gefühl der Freude begrüßt werden, wie dieses vor neun Tagen in Oesterreich-Ungarn gelegentlich der Begegnung der Herrscher in Wien der Fall war. Die Bande der Verwandtschaft, welche die kaiserliche Familie von Rußland mit derjenigen Deutschlands verbinden, werden in den Augen Europas ein besonderes Gewicht den Worten der Freundschaft geben, welche die Zusammenkunft auf deutschem Boden auszeichneten, abgesehen selbst von den politischen Beziehungen und von der Lage der internationalen Angelegenheiten. Die gleichzeitige Anwesenheit der beiden Souveräne in Breslau, welche sich beide den Interessen der allgemeinen Ruhe geweiht haben, wird nicht verfehlen, ein neues willkommenes Pfand beizubringen als Gewährleistung für die Festigkeit und Unverletzlichkeit des Friedens, dieses höchsten Gutes der zivilisirten Völker.

Petersburg, 7. September. Bei Besprechung der Kaiserzusammenkunft in Breslau sagen die „Nowosti": Rußland und Deutschland sind an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessirt. Nur unter der Voraussetzung der Erhaltung des Friedens können sie einen großen Theil ihrer Streitkräfte zur Vermehrung ihres Einflusses im äußersten Osten verwenden. In diesem Sinne müssen wir jedes Anzeichen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und den Nachbarreichen würdigen. Die Zusammenkunft in Breslau ergänzt diejenige in Wien: beide zusammen geben Zeugniß von einer bemerkenswerthen Besserung der internationalen Lage in Europa. — Der „Swet" äußert anläßlich der Reise des Kaiserpaares nach Wien und Breslau, daß die auswärtigen Blätter dieselbe mit Recht als das glücklichste Ereigniß bezeichnen, welches die allgemeine Zuversicht und die allgemeine Hoffnung auf Unantastbarkeit des europäischen Friedens bestätige.

Deutschland.

Berlin, 7. September. Man will in hiesigen politischen und literarischen Kreisen von einer sensationellen, direkt an den Kaiser sich wendenden Schrift eines jungen, bekannten Autors wissen, die in den nächsten Tagen erscheint. Nicht allein soll die Broschüre in einem ungewöhnlich freimüthigen, dennoch die Grenzen der Ehrerbietung nicht überschreitenden Tone verfaßt sein, sondern auch sachlich sehr beachtenswerthe Vorschläge enthalten, die darauf ausgehen, die Auffassung von Männern aus dem Volke unmittelbar zur Kenntniß des Herrschers zu bringen. Man wird dieser eigenartigen, in die Form des „Offenen Briefes" gekleideten Schrift mit besonderem Interesse entgegensehen dürfen.

— In Alt-Tschau bei Neusalz besteht eine sogenannte Missionsanstalt, deren Leiter, der „Hausvater" Ruhmer, durch seine im Sinne der äußersten Rechten getriebene Agitation auf politischem und kirchlichem Gebiete namentlich in Schlesien allgemein bekannt ist. Gegen ihn veröffentlicht jetzt der Vorstand der Kreissynode in Freystadt folgende Erklärung:

„Die von Herrn Friedrich August Ruhmer gegründete, als „Missionsanstalt" bezeichnete, von der königlichen Regierung thatsächlich nur als Präparandie konzessionirte Anstalt „Kommt zu Jesu" in Alt-Tschau bei Neusalz, Kreis Freystadt, welche im wesentlichen von Liebesgaben der evangelischen Christenheit gegründet ist und erhalten wird, ist im uneingeschränkten Privatbesitz ihres Gründers, wie wir urkundlich wissen. Unsere Bemühungen, den Herrn Ruhmer zu bewegen, diesem seit Jahrzehnten bestehenden Zustande endlich ein Ende zu machen und die Anstalt in eine Stiftung zu verwandeln, sind ohne Erfolg geblieben. Es ist daher keinerlei Garantie dafür vorhanden, daß der Anstalt in christlicher Liebe gemachte Zuwendungen wirklich dauernd für christliche Zwecke verwandt werden."

— Im Zentralbureau der nationalliberalen Partei ist unlängst auch das zweite und dritte Heft des Berichts „Die Reichstagssession 1895 bis 96" ausgegeben worden, womit dieser Bericht zu Ende geführt worden ist. Entsprechend dem ungewöhnlichen Umfang der vom Reichstag erledigten Arbeit ist auch der Sessionsbericht umfangreicher als irgend ein früherer. Die Darlegung der parlamentarischen Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuchs nimmt allein vier Bogen für sich in Anspruch. Es ist bei der Berichterstattung ersichtlich Werth darauf gelegt, die zur Entscheidung gelangten wichtigen Fragen und die Entschließungen der Parteien hierüber so weit übersichtlich zu machen, daß aller Verwirrung durch unsachgemäße Vorwürfe vorgebeugt ist. In diesem Jahre dürfte den Parteiangehörigen um so mehr zu empfehlen sein, mit dem Inhalt des Berichts sich vertraut zu machen, als der bevorstehende Delegirtentag sehr vielfach auf die letzten Reichstagsbeschlüsse zurückkommen soll. Heute ist nun auch auch der Bericht „Die Landtagssession 1896" erschienen, — ein im Vergleich zum Reichstagsbericht bescheideneres Bändchen, das nochmals in unliebsame Erinnerung bringt, wie die Länge der Landtagssession im umgekehrten Verhältniß zu ihren Ergebnissen steht. Bleibenden Werth hat übrigens die in diesem Bericht den einzelnen Kapiteln beigegebene vergleichende Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der einzelnen Verwaltungszweige seit dem Jahre 1884. Hier findet sich das erfreuliche Gegenstück zum Reichshaushalt, dessen hauptsächlichste Posten aus minder und gar nicht produktiven Aufwendungen (Heer, Flotte, Schulden) bestehen. Daß daneben die Kulturzwecke in Deutschland nicht verkümmern, zeigt nur der Blick auf den wichtigsten Landeshaushalt (Preußens), wo von einem Reinbedarf von 482 Millionen über 106 auf die Unterrichts- und Kulturverwaltung, über 96 auf die innere, 14 auf die landwirthschaftliche Verwaltung, 32 auf die Rechtspflege und 19 auf öffentliche Arbeiten entfallen und 80 im außerordentlichen Etat stehen, also vorwiegend Ausgaben mit werbender Kraft sind. Der Aufwand im Unterrichtsetat ist seit 1884—85 von 49,6 auf 106,6 Millionen gestiegen.

— Aus Schlesien, 6. September, wird geschrieben: Der Pfarrverein Lüben I hat in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung dem Reichstagsabgeordneten für Potsdam, Pastor Schall in Kladow a. Havel, der bekanntlich zu den Wortführern der deutschkonservativen Partei gehört, ein energisches Mißtrauensvotum ausgestellt. Die Veranlassung hierzu sind in der Hauptsache die Reden gewesen, die der Pastor Schall bei der Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches bezüglich des Familienrechts und der ehelichen Verhältnisse gehalten hat. Die betreffende Erklärung, die einstimmig angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstagsabgeordnete Pastor Schall hat wiederholt in seinen Reden im Reichstage die Sache der evangelischen Kirche nicht in der Weise vertreten, wie es der Würde der evangelischen Kirche entspricht. Insbesondere hat er durch seine am 24. Juni cr. bei Berathung des Familienrechts und der ehelichen Verhältnisse gehaltenen Rede nicht nur in der Beleuchtung der Doppelehe Philipps von Hessen, sondern auch in seinen Ausführungen über die Bedeutung des bürgerlichen Eheschlusses und der kirchlichen Trauung den evangelischen Standpunkt in einer Weise vertreten, daß der Pfarrverein dagegen Stellung nehmen und mit Bedauern betonen muß, daß eine solche, Gelächter und Heiterkeit hervorrufende Rede in einer so ernsten Sache nicht als irgendwie maßgebende Aeußerung aus den Kreisen der evangelischen Geistlichen angesehen werden darf."

— Die Kaiserin von Japan hat aus Anlaß des Unterganges S. M. Kbt. „Iltis" zur Unterstützung der Hinterbliebenen der verunglückten Besatzung die Summe von 1000 Yen gespendet.

** Auf Grund der bisherigen Erfahrungen ist amtlicherseits die Höhe der Entschädigungsbeträge festgestellt, welche voraussichtlich im Beharrungsstadium bei der Unfallversicherung zu zahlen sein werden. Dabei hat sich ergeben, daß der Betrag des Jahres 1894 für die gewerblichen Berufsgenossenschaften sich in diesem Stadium wahrscheinlich um 360 Prozent und der für die landwirthschaftlichen sich um 500 Prozent gesteigert haben wird. Es ist darnach mit einiger Sicherheit die voraussichtliche dauernde Belastung der Arbeitgeber aus der Unfallversicherung zu berechnen. Im Jahre 1894 zahlten die gewerblichen Berufsgenossenschaften an Entschädigungen 31,1 Millionen, die landwirthschaftlichen 8,6 Millionen. Unter Anwendung der obigen Prozentzahlen würde man für das Beharrungsstadium zu Summen von rund 112 und rund 43 Millionen, zusammen 155 Millionen gelangen. Außer den Entschädigungsbeträgen haben die Berufsgenossenschaften aber noch andere Kosten zu bestreiten, wenn auch unter diesen mit Ende 1896 die Beiträge zu den Reservefonds in Fortfall kommen. Diese sämtlichen übrigen Ausgaben betrugen im Jahre 1894 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 16,2, bei den landwirthschaftlichen 3,2 Millionen. Nimmt man nur an, daß sich bis zum Beharrungsstadium die ersteren auf 20, die letzteren auf 5 Millionen erweitern werden, was gewiß nicht hoch gegriffen ist, so würden zu den obigen 155 Millionen noch 25 Millionen hinzukommen oder im Beharrungsstadium würde sich die Last, welche den Arbeitgebern aus der Unfallversicherung erwachsen sein wird, auf nicht weniger als 180 Millionen belaufen. Unter diese Zahl wird die Summe sicherlich nicht gehen, eher könnte sie noch etwas höher werden. Nimmt man die Belastung der Ausführungsbehörden und der Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften hinzu, welche für 1894 sich auf zusammen rund 8 Millionen belief und erwägt man, daß diese sich natürlich auch noch steigern wird, so wird man schließlich zu einer Belastungssumme von rund 200 Millionen im Beharrungsstadium gelangen. Im Jahre 1894 betrugen die für die staatliche Unfallversicherung geleisteten Gesamtausgaben rund 67 Millionen. Eine Steigerung um das Dreifache wäre demnach zu erwarten.

— Ueber die geplanten Gehaltsverbesserungen für die höheren Beamten hört die „National-Zeitung" ferner, daß das Verlangen nach einer Steigerung des Anfangsgehalts der Richter erfüllt werden soll: die Erhöhung der jetzigen Besoldungen der Richter erster Instanz (Amts- und Landrichter) von 2400 bis 6000 Mark soll auf 3000 Mark bis 6600 Mark (dasselbe Maximum wie für die Landräthe) erfolgen. Ferner hört das genannte Blatt, daß das Gehalt der Regierungspräsidenten von 11 400 auf 12 000 Mark unter Einführung einer Ortszulage erhöht werden soll, welche nach dem Umfang des Regierungsbezirks und der Größe der Hauptstadt desselben 1000, 2000 oder 3000 Mark betragen würde.

— General von Hahnke hat seine Ernennung zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen dem Regiments-Kommandeur, wie die „Kreuz-Zeitung" meldet, in folgendem Telegramm mitgetheilt: „Oberst Liebert, Berlitt bei Kyritz. Durch besondere Gnade Seiner Majestät des Kaisers und Königs heute zum Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. brandenburgischen) Nr. 12 ernannt, bin ich durch die mir gewordene hohe Ehre nicht nur auf das freudigste überrascht, sondern auch hoch beglückt. Diesem tapferen ausgezeichneten Regiment von nun an anzugehören, erfüllt mich mit besonderem Stolz und ruft mir die glücklichen neun Jahre in Erinnerung, in welchen ich dem 3. Armeekorps als Chef des Generalstabes angehören durfte. Ich bitte, dem Regiment dies Telegramm mitzutheilen, und zeichne mit kameradschaftlichem Gruß (gez.) von Hahnke, General und Chef des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen.

Neuenahr, 7. September. Der bisherige Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, ist gestern Nachmittag nach Berlin zurückgereist.

Wiesbaden, 7. September. Finanzminister Miquel ist heute Mittag nach beendeter Kur nach Frankfurt a. M. abgereist, von wo er morgen früh die Rückreise nach Berlin fortsetzt.

Köln, 7. September. Der Besitzer der „Kölnischen Zeitung", August Neven-Dumont, ist heute Vormittag in Hohwald bei Barr im Elsaß, wo er zur Kur weilte und vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitt, nach vollendetem 64. Lebensjahre gestorben.

Hamburg, 7. September. Wie der Hamburgische Korrespondent aus Friedrichsruh meldet, fuhr Fürst Bismarck gestern Nachmittag im offenen Wagen spazieren und hielt eine kurze Zeit an, um 120 Lübecker Turner zu begrüßen, die seit Mittag auf das Erscheinen des Fürsten gewartet hatten. Der Fürst sah wohl aus, sein Befinden ist gut.

Straßburg i. E., 7. September. Wie das Elsässer Tagblatt aus Markirch meldet, sind gestern die Reichstagsabgeordneten Bebel und Bueb, welche an einer von den Sozialdemokraten auf französischem Gebiete geplanten Versammlung theilnehmen wollten, aus Frankreich ausgewiesen worden.

Oesterreich-Ungarn.

** Das Exposé, welches der ungarische Finanzminister Lukacs dem Abgeordnetenhause bei dessen Wiederzusammentritt unterbreitete, hat in Bezug auf die Wirthschaftslage dieses Landes mit einer Reihe böswilliger Ausstreuungen aufgeräumt und auch so manches Märchen zerstreut, welches über den Stand der zwischen den beiden Staaten der habsburgischen Monarchie obschwebenden wirthschaftlichen Ausgleichsfragen im Umlaufe waren. Aus der Budgetrede geht vor allem hervor, daß die zunehmenden Einnahmen mit dem wachsenden Staatsbedarfe Ungarns gleichen Schritt halten. Das Schlußrechnungsresultat des Vorjahres, welches für Ungarn eins der ungünstigsten Wirthschaftsjahre war, stellte sich, wie der Minister mittheilte, insgesamt um 27,4 Millionen Gulden günstiger als der Voranschlag des betreffenden Jahres. Daß die Staatseinnahmen selbst in dieser mißlichen Zeit so bedeutend überschritten worden sind, spricht von einer fortdauernden kräftigen Wirthschaftsentwickelung des Landes. Das Budget für 1896 zeigte im Vergleich zu jenem für 1895 noch eine Steigerung der ordentlichen Ausgaben um mehr als 16 Millionen Gulden; dieses Mal beträgt das Mehrerforderniß blos 3,8 Millionen, die Regierung hat also weise Maß zu halten verstanden und sich nur auf streng nothwendige Steigerungen beschränkt. Für Volkswirthschaft und Kultur, namentlich für die Landwirthschaft, das Kleingewerbe und den öffentlichen Unterricht, desgleichen für Verwaltung und Justiz wurden mehrere Millionen Mehrausgaben ins Budget eingestellt, gegen die während der Verhandlung im Parlamente Niemand Einsprache erheben durfte. Der Ueberschuß von 87 000 Gulden, den das Budget, bei einer Gesamteinnahme von 475,32 Millionen aufweist, dürfte angesichts der strengen Reellität, mit welcher der Voranschlag in allen seinen Theilen zusammengestellt ist, mit Leichtigkeit erreicht werden. In Bezug auf den Stand der Ausgleichsverhandlungen gab Ungarns Schatzkanzler eine Reihe von Erklärungen ab, die allerseits aufklärend und beruhigend wirkten und selbst von einem großen Theil der regierungsfeindlichen Preßorgane wohlwollend und anerkennend aufgenommen werden. Die aus den mit allgemeiner Spannung erwarteten Aeußerungen des Ministers bekannt gewordenen Vereinbarungen bezüglich des Zoll- und Handelsbündnisses und der damit zusammenhängenden Fragen bedeuten einen für Ungarn entschieden günstigen Stand der Lage. Namentlich in Bezug auf die Regelung der indirekten Besteuerung ist alles geschehen, was man billig erwarten konnte. Die dem ungarischen Staate gebührenden indirekten Abgaben werden fürderhin nicht mehr dem anderen Staate der Monarchie zu Gute kommen, sondern für Ungarn selbst eingehoben werden, wodurch eine Anomalie beseitigt erscheint, die zu ständigen Klagen Anlaß gab. Betreffend die Besteuerung von Bier, Zucker, Mineralöl, Spiritus 2c. sind namhafte Vortheile erzielt worden. Auf die landwirthschaftlichen Brennereien wurde gebührend Rücksicht genommen, gleichwie auch die definitive Aufhebung des vielumstrittenen Mahlverkehrs zu Gunsten der Landwirthschaft beschlossen wurde. In der Bank- und Valutafrage ist gleichfalls ein entschiedener Fortschritt zu verzeichnen, der den Wünschen der öffentlichen Meinung Ungarns entgegenkommt. Die Baarzahlungen werden, sobald die Staatsnoten eingelöst sind, und die Bankfrage geregelt ist, aufgenommen werden, und der Stand der Verhandlungen mit der Oesterreichisch-Ungarischen Bank läßt eine baldige und günstige Lösung hoffen. Die brennendste Frage von allen, das ist die Quotenfrage, hat der Minister dahin beantwortet, daß das Kabinet Banffy in Bezug auf die Quotenhöhe keinerlei Verpflichtung eingegangen sei, keinerlei Vereinbarungen getroffen habe und daß die Regierung diese Frage derzeit als ausschließlich in die Kompetenz der Quotendeputationen gehörig betrachte. Mit diesen Erklärungen ist einerseits das Märchen aus der Welt geschafft worden, als ob sich die Regierung von vornherein für eine Erhöhung der Quote engagirt hätte und andererseits ist damit der gesetzliche Standpunkt gewahrt, welcher die Einflußnahme der Regierung auf die Quotenbestimmung einem späteren Zeitpunkte vorbehält. Minister Lukacs hat das Vertrauen, das ihm der weitaus überwiegende Theil der öffentlichen Meinung Ungarns seit seinem jüngsten Exposé gewiß im erhöhten Maße entgegenbringt, vollauf verdient. Soweit es an ihm liegt, hat er Ungarns Finanzlage, die schon unter seinen Vorgängern Tisza und Wekerle einen steten Aufschwung zeigte, in jeder Hinsicht verbessert und gehoben. Nach dieser Richtung hin wäre eine obstruktionelle oder sonstige starre Haltung der Opposition ebenso übel angebracht, wie eine solche dem Lande in welch immer anderer Hinsicht nur zum Nachtheil gereichen könnte.

Wien, 7. September. Eine Extraausgabe des „Fremdenblatts" meldet:

Gestern Abend ging dem Obersten des Deutsch-Meister-Regiments folgendes Telegramm des Kaisers zu: „Die Huldigung des Regiments anläßlich der überaus solennen, wahrhaft patriotischen Feier seines 200jährigen Bestandes nehme ich mit besonderer Freude zur Kenntniß. Mit den gehobensten Gefühlen kann das Regiment auf eine ruhmvolle, an Hingebung und Tapferkeit reiche Vergangenheit blicken. Wo unsere Fahnen im Kriege wehten, da waren auch die braven Deutschmeister dabei, schon am Tage von Zenta, dann Collin und Hochkirch, bei Caldiero wie Aspern und noch Novara. Ich entbiete dem Regiment und allen seinen einstigen Mitgliedern, die ihm auch im bürgerlichen Leben so innige Anhänglichkeit bewahren, meinen Gruß und die besten Wünsche für eine glückliche, der Vergangenheit ebenbürtige Zukunft."

Wien, 7. September. Auf dem festlich geschmückten Deutschmeister-Platze fand heute die feierliche Grundsteinlegung des Deutschmeister-Denkmals statt. Bürgermeister Strobach hielt eine Ansprache an den Hoch-Deutschmeister Erzherzog Eugen, der sodann die Denkmalsurkunde unterzeichnete.

Niederlande.

Amsterdam, 4. September. Der frühere Gouverneur von Atjeh, Pruys van der Hoeven, dessen Bemerkungen über den Atjehring und die blühenden Geschäfte der indischen Packetfahrtgesellschaft so ungeheuer viel Staub aufgewirbelt haben, hat sich in einer Zuschrift an den „Nieuwe Rotterdamsche Courant" im Tone der Entrüstung und Verwunderung gegen jeden, auch den leisesten Versuch verwahrt, ihm die Annahme eines Zusammenhangs der Wiederaufnahme des Krieges mit Atjeh mit den steigenden Koursen der Aktien jener Gesellschaft in die Schuhe zu schieben, und appellirt er dabei an den gesunden Menschenverstand der Leser, die doch unmöglich im Ernst glauben könnten, daß eine Handvoll Aktionäre der Regierung im Haag und in Batavia das Gesetz vorschreiben und sie derart beeinflussen können, daß ohne weiteres ein Krieg, der Ströme Blutes und Millionen von Geld koste, in Scene gesetzt werde. Damit dürfte die Angelegenheit erledigt sein, wiewohl einzelnen Blättern diese Vertheidigung immer noch nicht genügt.

Frankreich.

Die Gegner des französischen Generalresidenten auf Madagaskar, Laroche, darunter auch der Pariser „Matin" konnten seit mehreren Tagen nicht laut genug über den angeblichen Landesverrath schreien, den Laroche begangen haben sollte, indem er dem „Engländer" de Coriolis Zusagen wegen der Konzessionirung der auf der Insel Madagaskar anzulegenden Bahnstrecken gemacht hätte. Nunmehr stellt sich heraus, daß der „Engländer" de Coriolis ein Franzose ist. Das muß der „Matin" jetzt selbst zugeben. Allerdings hat der Ingenieur de Coriolis auf der Insel Mauritius das Licht der Welt erblickt, weil sein Vater, ein ehemaliger Zögling der Ecole Polytechnique, sich nach der Revolution von 1848 dorthin zurückgezogen und eine Kreolin geheirathet hatte. Aber er ist Franzose, Verwandter des Generals de Galliffet, und als er sich im Jahre 1890 dem Präsidenten Carnot vorstellen ließ, wo es eine Straße seines Namens giebt, da begrüßte ihn dieser mit den Worten: „Es gereicht mir zum größten Vergnügen, ein Glied der Familie Coriolis kennen zu lernen, die Frankreich von jeher so ergeben war." Man kann nun gespannt sein auf den nächsten „Verrath", den raffinirte Patrioten dem Generalresidenten Laroche in die Schuhe schieben werden.

Paris, 7. September. Alle Blätter mit Ausnahme der sozialistischen und international gefärbten begrüßen die vom Minister des Innern Barthou verfügte Ausweisung der deutschen sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder Bebel und Bueb mit großer Genugthuung.

Marseille, 7. September. Die 17 Armenier, welche kürzlich aus Konstantinopel an Bord der „Gironde" hierher gebracht und in das Gefängniß Saint Pierre übergeführt worden waren, haben an den Minister des Innern ein gemeinsames Schreiben gerichtet, in welchem sie verlangen, in Freiheit gesetzt zu werden, da der Sultan ihnen Leben und Freiheit zugesagt habe.

Schweiz.

Basel, 6. September. Die Vorlage des großen Rathes über die Errichtung eines Krematoriums durch den Staat wurde heute mit 3376 gegen 3197 Stimmen angenommen.

Genf, 6. September. In der heutigen Schlußsitzung des internationalen Gynäkologenkongresses wurde die Abhaltung des nächsten Kongresses für das Jahr 1899 in Amsterdam festgesetzt.

England.

London, 6. September. Am nächsten Freitag wird die Vereinigung der Dockarbeiter den Schiffseigenthümern und den Dockgesellschaften eine Reihe von Forderungen vorlegen, unter denen sich auch das Verlangen einer bedeutenden Lohnerhöhung befindet. Sollten die Arbeitgeber die Forderungen ablehnen, so soll für Anfang Oktober der Generalstreik erklärt werden. Auf den Königin-Albertdocks in London werden als Wohnungen für die nicht unionistischen Arbeiter Baracken errichtet.

London, 7. September. Die „Daily News" melden aus Athen, daß eine neue Aufrührerbande unter Papademos die türkischen Truppen bei Elassona auf macedonischem Gebiete am Mittwoch, wie es scheint, mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen hat.

London, 7. September. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" schleuderte ein Individuum eine Bombe gegen das Freimaurergebäude in Westminster Bridge Road. Die Bombe explodirte mit großer Gewalt. Es wurde jedoch Niemand verletzt.

London, 7. September. Die „Daily News" melden aus Kanea von gestern: Die Nationalversammlung hat die Session beendet, nachdem sie beschlossen hatte, eine Anleihe von 100 000 Pfund zur Schadloshaltung der ländlichen Bevölkerung aufzunehmen. Ferner wurde beschlossen, eine Polizeitruppe von vierhundert Ausländern für die drei größten Städte zu errichten.

Rußland.

Petersburg, 6. September. Nach einer kaiserlichen Verordnung an den Verweser des Ministeriums der Marine können diejenigen Unteroffiziere und Soldaten der Marine, deren aktive Dienstzeit am 1. Januar 1897 beendet ist, schon vom 1. September 1896 ab in die Reserve übertreten, je nachdem die Schiffe, zu deren Bemannung sie gehören, ihre Fahrt beendigen, und soweit es die Abrüstungsarbeiten der betreffenden Schiffe gestatten.

Petersburg, 6. September. Wie die „Nowoje Wremja" wissen will, werden im Laufe des Septembers im Eisenbahn-Departement die Sitzungen der Kommission zur Revision des Frachten-Tarifes für ausländisches Mehl beginnen. Diese Tarife sollen beträchtlich ermäßigt werden.

Petersburg, 7. September. Wie die „Russische Telegraphen-Agentur" aus Baku meldet, läuft mit dem Oktober d. J. der Vertrag der vereinigten Naphthaproduzenten ab. Der Vertrag wird nicht erneuert werden.

Türkei.

Aus Konstantinopel meldet man der „Pol. Korr." vom 5. d. Mts., daß die Armenier fremder Staatsangehörigkeit größtentheils die Stadt verlassen haben oder abzureisen im Begriffe stehen. Das österreichisch-ungarische Konsulat verschiffte 27 armenische Flüchtlinge nach Egypten; weitere 54 armenische Schützlinge, Diener bei österreichischen und ungarischen Kaufleuten, harren der Versendung. Auf Lloydschiffen wurden 34 Kohlenlastträger geborgen und mehrere Flüchtlinge durch den Lloyd nach Burgas gebracht. Die von russischer Seite bisher eingeschifften 270 Armenier konnten noch nicht abgehen, da die kaukasische Statthalterei die Aufnahme mit der Begründung ablehnte, daß bereits 3000 existenzlose Armenier im Kaukasus vorhanden sind. Im italienischen Konsulate und Spitale haben etwa 50 Flüchtlinge Aufnahme gefunden. Die an Bord englischer Schiffe arbeitenden armenischen Lastträger wurden nach Galatz und Odessa gebracht. Die Nothlage der armen Klassen der armenischen Bevölkerung droht, da Niemand, um seiner eigenen Sicherheit willen, Armenier zu beschäftigen wagt, eine ungeheure zu werden, so daß sich fremde Hülfeleistung als dringend nothwendig erweisen werde. Ebenso dürfte eine Aktion erforderlich werden, um bei der Räumung der Hans (Einkehrwirthshäuser) zwischen schuldlosen und mit Grund verdächtigen Armeniern zu unterscheiden, da sonst eine endlose und in Folge der Erbitterung gegen Armenier keineswegs vorurtheilslose Prozedur der Türken zu besorgen steht, sowie um den vielen ihrer Beschäftigung verlustig gewordenen Armeniern eine Verwendung zu geben oder sonst über ihr Schicksal zu verfügen.

Konstantinopel, 6. September. Nach weiteren Erhebungen und Berechnungen beträgt die Zahl der umgekommenen Armenier 7000. Die Panik unter den Armeniern, die noch immer in den einzelnen Botschaften eine Zuflucht suchen, dauert fort.

Nach Meldungen der Konsuln, welche aus Sitia eingetroffen sind, herrscht auf Kreta Beunruhigung in Folge der drohenden Haltung mohamedanischer Banden, die selbst von den gegen sie aufgebotenen Truppen nicht vertrieben werden konnten. Ein englisches Kriegsschiff ist dorthin abgegangen.

Konstantinopel, 7. September. Heute fand eine Besprechung der Botschafter zur Fest-

stellung der Art der Kundmachung und Ausfertigung der den Kretern von der Pforte gemachten Zugeständnisse statt. — Gestern wurden 35 Armenier verhaftet, welche, mit verschiedenen Auslandspässen versehen, mit der Eisenbahn angekommen waren. — In Stambul wurden in den letzten Tagen wiederholt türkische Plakate revolutionären Inhalts gefunden. — 2000 Mann Besatzungstruppen des Yildiz-Kiosk sind mit Mausergewehren und der dazu gehörigen Munition ausgerüstet worden.

Griechenland.

Athen, 6. September. Die englische Flotte verläßt Phaleron am Donnerstag und geht nach Thasos, wo sie sich mit den übrigen Panzerschiffen vereinigt. Der nächste Bestimmungsort dürfte wahrscheinlich Saloniki sein.

Afrika.

Kairo, 6. September. Das Urtheil gegen den einen wegen Beleidigung der Königin Viktoria verurtheilten Redakteur zweier arabischer Zeitungen ist aufgehoben worden, da der Angeklagte bei dem Urtheilsspruche nicht im Gericht anwesend war, wie dies die egyptischen Gesetze verlangen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 8. September. Aus einer Bude des Schaustellungsplatzes an der Hohenzollernstraße wurde in der Nacht zum Sonntag eine Gans gestohlen. Der Dieb hat den Plan der Bude zerschnitten und sich so Zutritt verschafft. — Eine Baubude in der Friedrich-Karlstraße wurde kürzlich erbrochen und daraus verschiedene Kleidungsstücke entwendet.

* Auf dem Neubau König Albertstraße 16 verunglückte gestern Mittag der Zimmermann Friedr. Mietzner dadurch, daß ihm ein Balken auf den rechten Fuß fiel. M. erlitt eine Quetschung des Fußes, sodaß er mittelst Krankenwagens in seine auf der Oberwiek belegene Wohnung überführt werden mußte.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 30. August bis 5. September 1600 Portionen Mittagessen verabreicht.

Gerichts-Zeitung.

Berlin. (Ein Konzertbettler.) „Nee, Herr Jerichtshof, verheirathet bin ick nich, een alleene stehender Wittwer ohne Kinder führt immer det jlücklichste Familienleben." Richter und Schöffen sahen den Mann erstaunt an, der diese Antwort mit dem Brustton der Ueberzeugung und so lauter Stimme ertheilte, daß die Fenster klirrten. Vors.: Antworten Sie ohne alle überflüssigen Bemerkungen und mäßigen Sie Ihr Organ, wir können alle recht gut hören. — Angekl. (ein etwa 50jähriger Mann, der sichtlich geschmeichelt mit der Rechten seinen großen, ergrauenden Vollbart umfaßt): Ja, Herr Präsident, jejen seinen Orjan kann man nich, man kennt mir in janz Berlin unter den Namen „Baß-Müller". Wenn ick frieher sang „In'n tiefen Keller sitz' ick hier", denn staunte Alles, un mit mein tiefjestrichenet C. da machte ick jeradezu Furasche mit. Ja, det war eene köstliche Zeit. — Vors.: Hier ist aber nicht der Ort, um Jugenderinnerungen aufzufrischen. Sie sind schon wieder einmal des Bettelns angeklagt, Meier, wie ist es damit? — Angekl.: Sehen Sie hier, meine Herren! — Vors.: Jawohl, ich weiß, Sie haben eine verkrüppelte Hand, und es mag Ihnen ja schwer fallen, sich durchs Leben zu schlagen, nachdem es mit dem Singen nicht mehr so geht, aber gebettelt darf nun doch einmal nicht werden. — Angekl.: Wat die Pollezei bei Unsereenen alles „Bettelei" nennt, da is't Ende von weg. Wenn die Schutzleute, Feuerwehrleite un noch ville höher ruf zu Weihnacht eene Gratifikation kriejen, so wird det mit'n feinen Namen belegt, denn heeßt det ooch „sie sind um eene Unterstützung injekommen", aber nich „sie haben jebettelt", und wenn — Vors.: Zu dergleichen überflüssigen Bemerkungen kann ich Ihnen keine Erlaubniß geben. Sie bestreiten also, gebettelt zu haben? Sie haben sich in den letzten Jahren aber in einer Weise ernährt, die an Betrug grenzt, und Sie wissen ja, einmal ist es auch so aufgefaßt worden. Damals hatten Sie sich eine große blaue Brille aufgesetzt und fingen die Leute ab, welche von den Augenkliniken in der Karlstraße kamen. Sie stellten sich als Leidensgenosse vor und hatten meistens Glück. Ferner haben wir Sie einmal hier gehabt wegen des famosen Blumenhandels. Sie wissen wohl? — Angekl.: Janz jenau. Damals sollte ick ooch jebettelt haben, ick bin aber freijesprochen worden. — Vors.: Jawohl. Sie hatten damals eine kleine Erikablume mit einem Stückchen Tannenreisig zusammengebunden und dieses Sträußchen mit der stehenden Bemerkung: „Das ist alles, was der deutsche Wald zur Zeit bietet" zum Kauf angeboten, wobei Sie den Preis „nach Belieben" stellten. Das Gericht hatte Sie nur deshalb freigesprochen, weil es nicht für ausgeschlossen erachtet werden konnte, daß ein Käufer wirklich dem Sträußchen einen Werth beigelegt hatte. — Angekl.: Erika is in meine Oogen die schönste Blume, un jejen een Stück von eenen Tannenboom hat ooch Keener wat inzuwenden. Det war damals meine Idee, die mir vielfach nachjemacht worden is. — Vors.: Jetzt sollen Sie mit einer Spieluhr im Thiergarten gestanden und gebettelt haben. — Angekl.: Det is wieder so 'ne falsche polizeiliche Ansicht. Ick habe doch meinen Jewerbeschein für musikalische Uffführungen! Vors.: Nennen Sie denn das eine musikalische Aufführung, wenn Sie da bei einer Spieldose, so groß wie eine Schnupftabaksdose, stehen? — Angekl.: Wenn det Ding in'n Jange is, ja. Mancher Eener hört diese sanften Töne lieber als eene Rejimentskapelle un Ville sind so unmusikalisch, det sie keene Trommel von eene Violine unterscheiden können. Die jeben am ersten wat. Wat soll ick denn machen? Wenn ick mir in'n Thierjarten hinstelle un singe: „In'n tiefen Keller sitz ick hier", dann kommen jleich die Schutzleite anjerennt, bald mache ick zu laute un bald zu leise Musik, wer soll denn da det Richtije treffen? Vors.: Sie sollen den Vorübergehenden aber die Mütze entgegen gehalten haben, damit sie dort ein Geldstück hineinwerfen. — Angekl.: Da hat der Schutzmann wieder verkehrt jesehen. Der kleene Junge, den ick mir dazu anjenommen habe, hat die Jeldstücke von 'n Erdboden ufjenommen, un ick habe mir bedankt, indem ick die Mütze abnahm. Ick kann die Herrschaften doch nich die Hand jeben! Denn würde der Schutzmann wohl jar annehmen, ick hätte uf een Zwanzigmarkstück rausjejeben. — Vors.: Nun, dann müssen wir den Schutzmann hören. Dieser erklärt, daß er das Gebaren des Angeklagten einfach für Betteln und nicht für eine musikalische Leistung gehalten habe, obgleich er das kleine Instrument schon in einer Entfernung von 25 Schritt gehört habe. Dieser letzteren Bekundung verdankt der Angeklagte seine Freisprechung, da er nicht gebettelt, sondern dem Publikum einen wenn auch zweifelhaften musikalischen Genuß geboten habe. Der Schutzmann wird ermahnt, in Zukunft die Begriffe „Betteln" und „Musiziren" streng aus einander zu halten. Dem Freigesprochenen schwillt die Brust. Er erklärt im tiefsten Baß, daß er gegen das Erkenntniß Berufung einlegen werde. Vors.: Aber Mann, haben Sie nicht verstanden? Sie sind ja nach dem Antrage des Amtsanwalts freigesprochen worden. — Angekl.: Jawohl, aber det möchte ick ooch von der zweeten Instanz anerkannt haben.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Wie die Zeitungen berichten, ist nach Zola's Roman Lourdes, in welchem der Geschäftskatholizismus und Wunderschwindel unbarmherzig gegeißelt wird, auch dessen neuester Roman „Rom" auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt. Wenn man auch über den dichterischen Werth und die künstlerische Bedeutung von „Rom" verschiedener Ansicht sein mag, so verdient doch das nicht gerade geschmeichelte Porträt Leos XIII., welches Zola à la Lenbach entwirft, sowie seine Schilderung der römischen Kurie die größte Beachtung und macht einen durchaus lebenswahren Eindruck. Zola kann dem Papste für diese Reklame nur dankbar sein. Uebrigens steht außer Zola noch eine ganze Reihe französischer Romanschriftsteller und Dichter auf dem Index. Obenan Eugen Sue, dessen sämtliche Werke in allen Sprachen verboten sind. Ebenso prangen sämtliche Schriften von Balzac und Georges Sand auf dem Index. Die letztere ist aufgeführt unter Georg Sand, und die Gelehrten des Index haben hinzugefügt: verum auctoris nomen Baronissa Dudevant. Das Verbot aller Werke erstreckt sich ferner auf Champfleury, Dumas Vater und Sohn, Feydeau, Murger, Soulié und Stendhal. Von Flaubert sind die beiden Romane „Salambo" und „Madame Bovary" verboten. Selbstverständlich fehlen nicht die Romane des Abbé ***, des Abbé Jean-Hippolyte Michon, der sich in der Regel als „Verfasser des Verfluchten" bezeichnete. Außer seinem Roman „Der Verfluchte" sind noch verboten „Die Nonne", „Der Jesuit", „Der Beichtvater". Dagegen fehlen die übrigen Romane desselben Verfassers („Der Mönch", „Der Landpfarrer" ꝛc.). Ebenso sind dem Späherblick der Indexkongregation „Abbé T g anes", „Lucifer" und andere gegen die römische Priesterschaft gerichtete Romane von Ferdinand Fabre entgangen. Von Viktor Hugo sind die Romane „Unsere liebe Frau von Paris" und „Die Elenden", von Lamartine die „Erinnerungen", „Jocelyn", „Der Fall eines Engels", von Béranger sämtliche „Gesänge" verboten. Im Allgemeinen scheint sich jetzt die römische Indexkongregation für die gewöhnliche französische Romanliteratur nicht mehr zu interessiren; was sie aber versäumt, holen die Bücherverbote der französischen Bischöfe und Erzbischöfe nach. Von hervorragenderen deutschen Schriftstellern dieses Jahrhunderts findet sich, um dies noch zu erwähnen, unter einigen Schriften Heines nur Nikolaus Lenau mit seinen „Albigensern" auf dem Index, während sein „Savonarola" nicht verboten ist.

Landwirthschaftliches.

— (Warum gerinnt beim Gewitter die Milch?) Jeder Blitz bedeutet einen nur sehr kurze Zeit andauernden elektrischen Strom, oder doch eine schnelle Aufeinanderfolge mehrerer kurz dauernder Ströme. Darum ruft, wie bei jedem elektrischen Strom, so auch beim Blitz das Entstehen und Aufhören in benachbarten guten Leitern der Elektrizität ebenfalls elektrische Ströme hervor, die man mit dem Namen „Induktionsströme" bezeichnet. Bei der kolossalen Stromstärke der Blitzentladung macht sich diese Induktionswirkung vielfach auch noch auf Tausende von Metern geltend, und obwohl die Stärke des Induktionsstromes um so geringer ist, je weiter der primäre Strom von dem Leiter entfernt ist, in dem der Induktionsstrom entsteht, genügen die durch den Blitz veranlaßten Induktionsströme dennoch, um merkliche chemische Wirkungen zu zeitigen. Eine solche chemische Wirkung ist auch darin zu sehen, daß beim Gewitter die Milch sauer wird. Durch den Blitzschlag wird in dem Milchquantum ein elektrischer Strom induzirt, dieser zerlegt die wasserlöslichen Bestandtheile der Milch, und die plötzlich entstandenen Säuren rufen ein Gerinnen der Milch hervor. Dafür, daß diese Erklärungsweise richtig ist, und daß nicht etwa die durch das Gewitter in der Luft entstandenen, ihr sonst fremden Gase die Milch zum Gerinnen bringen, spricht die Schnelligkeit und Plötzlichkeit, mit der die Milch oft gerinnt, und die bei einer allmäligen Einwirkung von den in der Luft entstandenen Gasen in der That völlig unerklärlich bliebe.

Vermischte Nachrichten.

— Gereimte Briefadressen waren im vorigen Jahrhundert in manchen Gegenden, namentlich in Sachsen, vielfach gebräuchlich und es gehörte oft nicht geringe Mühe und Zeit dazu, sie zu enträthseln. Hier einige Proben von solchen Briefadressen in Versen:

Frägst du mein Brief wohin?
Nach Halle sollst du reisen,
Dich wird die edle Post
Zu meinem Freunde weisen.
Derselbe ist Herr Fürst — in dessen Herz und Sinn
Mit meinem Namen ich tief eingepräget bin.
Zu dem sollst du gebückt ein tiefes Salve sprechen,
Nur er, kein andrer hat die Macht, dich zu erbrechen.

Dieser Brief wird überbracht,
Wär es auch bei später Nacht
Per Berlin nach Fehrbellin
Und von da nach Metzenthin
Zu Hans Ziethens Hofemeister
Andres Friedrich Hase heißt er.

Es ist dieser Brief in allen Gnaden
Mit 1 Thlr. und 13 Ggr. beladen.
Er gehört auf der Au, in der Chemnitzerstraße,
Wo ein Hauptgraveur seine Wohnung hat.
Mein Herr Vetter und Freund seit Jahresfrist
Christian Heinrich Kästner sein Name ist,
Als fünfhundert und fünfundsechzig die Hausnummer heißt.
Nun Chemnitzer Briefträger, ich hätte gedacht,
Daß ich es Dir nun recht leicht gemacht;
Denn du brauchst itzt nicht viel zu simuliren
Um an den richtigen Mann den Brief zu spediren.
Sela.

Burg auf Fehmarn, 7. September. Die Ehefrau Barth in Petersdorf ermordete ihren 81jährigen Stiefvater. Die Mörderin ist verhaftet.

Newyork, 7. September. Das Operntheater in Benton-Harbor (Michigan) ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden, elf Feuerwehrleute wurden durch einstürzende Mauern getödtet.

Versicherungswesen.

Bei der Kölnischen Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh. wurden im Monat August cr.

3 Todesfälle,
5 Invaliditätsfälle,
637 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit und
57 Haftpflichtfälle

zur Anmeldung gebracht.

Marine und Schiffahrt.

Berlin, 7. September. Nach telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Ersatz Loreley", Kommandant Kapitänlieutenant von Krosigk, am 6. September in Konstantinopel und S. M. Kreuzer „Falke", Kommandant Korvettenkapitän Krieg, an demselben Tage in Sidney eingetroffen.

Hamburg, 7. September. Der Hamburger Dampfer „Varia" ist gestern auf der Unterelbe in der Nähe des Wracks „Athabasca" auf Grund gerathen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 7. September. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,65 bis 9,75, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,90. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 24,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 25,00. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 8,87½ bez., 8,90 B., per Oktober 9,12½ bez., 9,17½ B., November-Dezember 9,27½ G., 9,30 B., per Januar-März 9,52½ G., 9,55 B., per April-Mai 9,75 G., 9,82½ B. Stetig.

Köln, 7. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 14,25, fremder loko 16,25, neuer —,—. Roggen hiesiger loko 11,25, fremder loko 13,25, neuer —,—. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 13,25, neuer 11,25. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,90, per Mai 52,90. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 51,25, per Dezember 49,00, per März 49,25, per Mai 49,00. — Ruhig.

Hamburg, 7. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 8,90, per Oktober 9,10, per November 9,22½, per Dezember 9,30, per März 9,62½, per Mai 9,77½. Stetig.

Wien, 7. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,13 G., 7,15 B., per Frühjahr 7,43 G., 7,45 B. Roggen per Herbst 6,39 G., 6,41 B., per Frühjahr 6,55 G., 6,57 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 3,92 G., 3,94 B., per Mai-Juni 4,26 G., 4,28 B. Hafer per Herbst 5,65 G., 5,67 B., per Frühjahr 5,92 G., 5,94 B.

Pest, 7. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Herbst 6,78 G., 6,79 B., per Frühjahr 7,08 G., 7,09 B. Roggen per Herbst 5,92 G., 5,94 B., per Frühjahr 6,12 G., 6,14 B. Hafer per Herbst 5,23 G., 5,25 B., per Frühjahr 5,58 G., 5,60 B. Mais per September-Oktober 3,88 G., 3,89 B., do. per Mai-Juni 3,57 G., 3,58 B., Kohlraps per August-September 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Trübe.

London, 7. September. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 16 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 11 Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 3 d.

London, 7. September, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. August bis 4. September: Englischer Weizen 3499, fremder 28 778, englische Gerste 1840, fremde 9, englische Malzgerste 17 788, fremde 250, englischer Hafer 2538, fremder 115 631 Quarters, englisches Mehl 20 428 Sack, fremdes 53 854 Sack und 150 Faß.

Glasgow, 7. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 4 d. Fest.

Newyork, 7. September. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 030 253 Dollars gegen 7 651 044 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 3 086 459 Dollars gegen 2 246 370 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. September. Professor Bergmann ist heute aus Warschau wieder hierher zurückgekehrt. Er hofft, daß Generalgouverneur Graf Schuwalow einer, wenn auch langsamen Genesung entgegengeht.

— Die allgemeine Handwerker-Konferenz, die morgen zur Begutachtung der Vorlage, betreffend die Organisation des Handwerks, hier zusammentreten soll, wird einen streng vertraulichen Charakter tragen. An der Konferenz werden je 27 Vertreter des hiesigen Zentralausschusses und des süddeutschen Handwerkerbundes in München theilnehmen.

— Aus guter Quelle verlautet, daß Staatssekretär Marschall mit dem russischen Geheimrath Schischkin eine mehrere Stunden währende Unterredung gehabt hat, die sich nicht nur auf den bloßen Austausch von Höflichkeiten beschränkte, sondern auch wichtige politische Fragen berührte.

— Der „Bresl. Generalanzeiger" meldet aus Glogau, daß gutem Vernehmen nach sämtliche Verbände des 5. niederschlesischen Artillerie-Regiments, welches in Glogau, Sprottau und Sagan garnisonirt, sowie die bestehenden Avancirtenverbände durch Korpsbefehl aufgelöst worden sind, angeblich wegen wiederholter Reibereien zwischen Zivil und Militär.

Breslau, 7. September. Die Erbprinzessin von Meiningen, welche, wie bereits gemeldet wurde, vom Kaiser zum Chef des 11. Regiments ernannt worden ist, nahm gestern die Vorstellung des Offizierkorps entgegen. Die Prinzessin war zu Thränen gerührt. Sie trank auf das Wohl des Regiments. — Heute früh ritt die Erbprinzessin nach der Abreise des Kaisers an der Spitze der Fahnenkompagnie ihres Regiments an der Seite ihres Gatten in Uniform und Helm mit Federbusch nach dem Offizierkasino der „Elfer", wo sie an dem Dejeuner des Offizierkorps theilnahm.

Görlitz, 7. September. Die Parade des 6. Armeekorps nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Nach dem Abreiten der beiden Treffen erfolgte der Vorbeimarsch, das erste Mal im Schritt, mit Ausnahme der Artillerie und des Trains, welche im Trabe vorbeiritten. Beim zweiten Vorbeimarsch machten die berittenen Truppen Galopp. Der Kaiser führte beide Male die Leibgrenadiere und die Leibkürassiere vorbei, der Zar das erste Mal das Ulanen-Regiment seines Vaters. Nach der Kritik fuhren beide Kaiserinnen, die Zuschauertribünen berührend, zur Stadt und wurden auf dem Rückwege an der Bauschule von Ehrenjungfrauen unter Ueberreichung von Blumensträußen begrüßt. Die beiden Kaiser ritten denselben Weg und begaben sich an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Ständehause, woselbst Frühstückstafel stattfand.

Kiel, 7. September. Zum Empfang des morgen hier eintreffenden Zarenpaares werden ganz außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen. Vom Bahnhof aus werden sowohl bis zum königl. Schloß wie bis zur Landungsbrücke am Hafen die Straßen abgesperrt und mit einem Militärkordon auf beiden Seiten umgeben. Prinz Heinrich von Preußen ist bereits heute Nachmittag zum Empfang des Zaren hier eingetroffen. Der Plan, den Zaren auf dem Gute Hemmelsmark zu bewirthen, ist definitiv aufgegeben worden. Der Zar wird nur im königlichen Schlosse Aufnahme finden.

Kiel, 7. September. Zum Empfange des Zarenpaares wird morgen auch Kronprinz Friedrich Wilhelm aus Ploen hier eintreffen.

Wien, 7. September. Ueber Oedenburg und Kammer am See ging Nachts ein furchtbares Unwetter mit Orkan und Wolkenbruch nieder, welches großen Schaden anrichtete. Ein Theil der Stadt Oedenburg wurde unter Wasser gesetzt.

Graz, 7. September. Dr. Fritz Drasch ist in den Zillerthalalpen abgestürzt und blieb sofort todt.

Paris, 7. September. Der morgige Ministerrath, welcher unter Vorsitz des Präsidenten Faure abgehalten wird, wird sich ausschließlich mit der Frage des Empfanges des Zarenpaares beschäftigen. Der Zar wird an der Seite Faures in Paris einziehen. Die Zarin wird in einer zweiten Equipage mit ihrer ersten Hofdame folgen. Frau Faure wird an dem Einzuge durch die große Avenue nicht theilnehmen, doch wird die Zarin bei dem im Elysee stattfindenden Diner neben Frau Faure sitzen, vorausgesetzt, daß die russische Kaiserin, an der Tafel theilzunehmen, nicht verhindert sein wird.

Rom, 7. September. Zwischen Frascati und Grotta Ferrata wurde der Postwagen von vermummten Strolchen angefallen und die 12 Insassen ausgeplündert.

Madrid, 7. September. Der Ministerpräsident und die Minister des Krieges und der Marine beschlossen die Entsendung von zwei Bataillonen Infanterie und einem Bataillon Marinetruppen nach den Philippinen.

London, 7. September. „Daily News" melden aus Konstantinopel, daß die russischen Unterthanen von ihrer Regierung Instruktion erhalten hätten, bezüglich der bei der letzten Revolution erlittenen Schäden von der Pforte Ersatz zu beanspruchen. Die englischen Unterthanen hätten bereits ihre Forderungen formulirt, darunter figurirten ganz bedeutende Summen.

„Daily Telegraph" meint, die Absendung von Kriegsschiffen aller Nationen nach den orientalischen Gewässern bedeute, daß die Mächte in Zukunft zu anderen Mitteln als diplomatischen Noten greifen würden.

Konstantinopel, 7. September. Der außerordentliche Gerichtshof zur Aburtheilung der bei dem letzten Aufstande Kompromittirten hat gestern 5 Armenier, welche angeklagt waren, aus der Apotheke Mezikie auf die Truppen geschossen zu haben, abgeurtheilt. Nachdem die Schuld eines derselben, Melkon, durch Zeugenaussagen festgestellt, wurde derselbe zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Die Uebrigen wurden freigesprochen.

Athen, 7. September. Die christlichen Abgeordneten von Kreta überreichten dem griechischen Generalkonsul in Kanea ein Schreiben, in welchem sie dem König Georg und der griechischen Regierung ihren Dank aussprachen für die Mitwirkung zu der gegenwärtigen Lösung der kretensischen Frage, welche als eine Vorstufe für die Vereinigung Kretas mit Griechenland betrachtet werden müsse.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 8. September.

Nachts kühl, am Tage etwas wärmer, vorwiegend heiter und trocken bei mäßigen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 5. September. **Elbe** bei Aussig + 0,60 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,76 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,65 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,70 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,68 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,60 Meter, Unterpegel + 1,76 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,93 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,70 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,34 Meter. — Am 4. September: **Netze** bei Usch + 0,87 Meter.



Berlin, den 7. September 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	104,90G	Westf. Pfbr.	4%	104,60b
do.	3½%	104,50G	do.	3½%	101,90B
do.	3%	99,50B	Wstp.rttsch.	3½%	100,10b
Pr.Consf.Anl.	4%	104,80bG	Kur- u. Nm.	4%	105,10b
do.	3½%	104,60bG	Lauenb. Rb.	4%	105,00G
do.	3%	99,75B	Pomm. do.	4%	105,00G
P.St-Schld.	3½%	100,30b	do.	3½%	101,60b
Berl.St.-O.	3½%	101,00B	Posensche do.	4%	105,00b
do. n.	3½%	103,30b	Preuß. do.	4%	104,75G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,60B	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,75G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,40B	Sächs. do.	4%	105,00B
Wstp.P.-A.	3½%	101,20G	Schles. do.	4%	104,70G
Berl. Pfdbr.	5%	120,25G	Schl.-Holst.	4%	105,00b
do.	4½%	116,75G	Bad. Esb.-A.	4%	103,70G
do.	4%	113,60b	Baier. Anl.	4%	103,70G
do.	3½%	104,00G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,40b
Kur-u.Nm.	3½%	—,—	Hmb.Rente	3½%	107,00B
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Br. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,30bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,70b
do.	3%	94,30b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,50b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,25G	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,75b
Pomm. do.	3½%	100,40b			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,40b			
Posensche do.	4%	101,90B			
do.	3½%	100,20G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9150,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	2270,00G	Germania	45	1175,00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5200,00B
Berl. Leb.	190	3950,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8000,00B	Preuß. Leb.	42	945,00G
Concordia	15	1220,00B	Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	64,30b	Oest. Gd.-R.	4%	104,90b
Buk. St.-A.	5%	100,25bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,90G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	45,50bG	R. co. A. 80	4%	103,00b
Ital. Rente	4%	88,50G	do. 87	4%	—,—
Merik. Anl.	6%	95,10b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	96,00B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	110,50G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	102,30bG	do. 66	5%	189,60bG
do.	4⅕%	102,25bB	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅓%	102,20bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,00bG
do. 250 54	4⅕%	168,50b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,00G	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	334,00G	Ung. G.-Rt.	4%	104,30b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	102,80G			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,00G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,90bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	103,25G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	100,25bG
do.	4%	101,80bG	do.Com.-O.	3½%	99,75G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,10G	do.	4%	105,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G	do. (rz. 110)	4½%	109,70B
			do. (rz. 110)	4%	107,25B
			do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	133,50bG	Hibernia	5½%	185,10bG
Boch. Bw. A.	—	102,50bG	Hörd. Bgw.	0	12,00bG
do. Gußst.	4%	167,25bG	do. conv.	0	15,60bG
Bonifac.	0	135,10bG	do. St.-Pr.	0	46,00B
Donnersm.	6%	156,50bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,50bB	Laurahütte	4%	162,00bB
Gelsenkch.	6%	179,00bG	Louise Tiefb.	0	89,50b
Hark. Bgw.	0	154,50bG	Mk.-Wstf.	6	119,30B
			Oberschles.	1%	91,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,25G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,90b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,50bG
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,60bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,90bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	103,00B
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,60B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,50G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,90G
Saalbahn	3½%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	—,—	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,10G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,70B
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	— —			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,10G	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	93,90b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	148,00b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	113,90b	Gotthardb.	4%	165,80b
Marienburg-Mlawka	4%	90,80b	It. Mittmb.	4%	94,25bG
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	89,00b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	137,80b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	142,60b
Amstd.-Rttb.	4%	105,40bB	Südöst. (Lb.)	4%	45,20b
			Warsch.-Tr.	5%	— —
			do. Wien	4%	273,00b

Bank-Papiere.

Name (Dividende von 1894)	Div.	Kurs	Name (Dividende von 1894)	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,50G	Disc.-Com.	8%	213,60b
Berl. Cff. B.	4%	127,30G	Dresd. B.	8%	161,70b
do. Hdlsges.	4%	156,10b	Nationalb.	6½%	144,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	144,75bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,60bG
Deutsch. B.	9%	191,90b	Reichsbank	6,25%	159,10b
Dtsch. Gen.	5%	121,75bB			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70B	Engl. Banknot.	20,385b
Souvereigns	20,385G	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,215bG	Oester. Banknot.	170,55bG
Gold-Dollars	4,19bG	Russische Not.	217,30b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,50bG	Harb. Wien Gum.	20%	350,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	371,00bG
Leopoldshall	3½%	88,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	227,00bG
do. St.-Pr.	6%	159,00G	do. (Lüders)	8%	217,00bG
Schering	15%	248,00b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	176,00bG	Hallesche	28%	441,00G
Union	8%	113,80bG	Hartmann	7	185,25bG
Brauerei Elysium	3%	— —	Pomm. conv.	4½%	84,00bG
Möller u. Holberg	0	3,25G	Schwarzkopf	12½%	263,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	162,50G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	115,10bG
St. Chamott-Fabrik	15%	251,75bG	Wilhelmshütte	4%	72,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	196,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	130,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	128,00G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	361,75bG
Danziger Oelmühle	—	105,00bG	Stett. Electr.-Werke	6%	149,00b
Dessauer Gas	10%	204,00bG	Stett. Pferdebahn	3%	—,—
Dynamite Trust	10%	189,60bG	N. Stett. D.-Comp	0%	67,60G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 3¼ b.

Wechsel-Cours v. 7. Sept.

Platz	Sicht	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,50bB
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95B
do.	2 M.	2½%	80,65b
London	8 T.	2 %	20,395B
do.	3 M.	2 %	20,315bG
Paris	8 T.	2 %	81,00B
do.	2 M.	2 %	80,80G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,50b
do.	2 M.	4 %	169,70B
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,80bB
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,45b
Petersburg	8 T.	4½%	216,45b
do.	3 M.	4½%	214,40b

Bekanntmachung.

Der dem Schiffstauer **Julius Schiemeck** angeblich verloren gegangene **Freischein Nr. 304** wird hiermit aufgerufen und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich **innerhalb 3 Monaten** bei uns zu melden und sein Recht an denselben nachzuweisen, widrigenfalls für den p. **Schiemeck** ein neuer Freischein ausgefertigt und darauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 8. August 1896.

Der Vorstand der I. Feige'schen Sterbekassengesellschaft.

Stettin, den 31. August 1896.

Bekanntmachung.

Die unterm 12. d. M. angeordnete Sperrung des Gehöftes des Gutes „Alt-Torney" für den Schweineverkehr wird hierdurch aufgehoben.

Die Rothlaufseuche ist erloschen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Bekanntmachung.

Der Preis für den Gaskoke der hiesigen Gasanstalt ist vom heutigen Tage ab auf 36 Mark pro Last von 4 Kubikmetern ermäßigt. Bei einer Abnahme von mehr denn 10 Last tritt eine je nach der Größe des Quantums sich steigernde weitere Preisermäßigung ein.

Stettin, den 8. September 1896.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Die Kreisabgaben auf das Rechnungsjahr 1896/97 werden von Nr. 1—40 am Donnerstag, den 10., und von Nr. 41—59 am Freitag, den 11. d. M., Nachmittags von 2—5 Uhr, im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 7. September 1896.

Der Ortsvorstand.

Holzverkauf

der Oberförsterei Rothemühl
Freitag, 18. September 1896,
früh 10 Uhr,
bei **Schultz** in Rothemühl.
Brennholz aus dem ganzen Revier nach Bedarf.

Helene Ullrich,

Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.
V. 1. Oct. d. J. Paradeplatz 11, 1. Etage,
zw. Germania u. Breitestrasse.

Zurückgekehrt.
Dr. Böddecker, Gr. Oderstr. 30.



F. Simon, Berlin O. 27, An der Michaelbrücke 1.

Stettiner Schwimmbad.

Auf vielseitig ausgesprochenen Wunsch der **Damen** wird am Mittwoch Nachmittag von 3 Uhr an das **große** Schwimmbassin den **Damen** und das **kleine** den **Herren** zur Verfügung gestellt.

Die Direktion.

Windmühlen-Grundstück

mit sämtlichem todten, u. lebenden Inventar u. 20 Morgen Weizenboden, Fischereigerechtigkeit, großem Obstgarten. Preis 15 000 Mk. b. 5000 Mk. sof. verkäuflich. Adr. u. **P. G. 7** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Hôtel-Grundstück

in einer Stadt von 8000 Einwohnern, Gebäude massiv, gr. Garten und Kegelbahn, Umsatz jährl. ca. 30 000 Mk., jährl. Miethseinnahme 500 Mk. ist z. verk. Preis 50 000 Mk. Anz. 10 000—15 000 Mk. Restkaufgeld 10 Jah. fest m. 4%. Adr. u. **S. M. 10** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Handels-, Zeichen- u. Gewerbeschule für Frauen u. Töchter.

Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf**: zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der Kursus beginnt am 13. Oktober d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am 1. jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse** im **Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen.**

Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Kochlehrerin, Haushaltungs-Schullehrerin**, für den **häuslichen Beruf**, als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 1. Oktober.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickerei-Techniken**: Weiß-, Leinen-, Plattstich-, Gold-, Paramenten-, Fahnen- und Wappenstickerei, Applikation 2c.

Kunstgewerbliche Abtheilung: Unterricht in Lederschnitt, Aetzen, Holzbrennen, Schnitzen 2c.

Kunststickerei (Plattstich, Stielstich, arabisch, Durchbruch, Hohlsaum, Applikation 2c.) auf der **Nähmaschine** **ohne besonderen Apparat** in **verschiedenem** Material: Maschinen-, Filoflos-, Trama-Seide, Garn, Wolle 2c.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen 2c.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und den **photomechanischen Verfahren**, zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** und **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.

Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel- und Aquarellfarben.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertig gestellt.

Unentgeltliche, systematische Ausbildung von Arbeiterinnen in der **Kunsthandarbeit** und **Maschinenstickerei.**

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- und Ausländerinnen.

Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW.**, Königgrätzerstraße 90. **Geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.**

Der Vorstand.

Hulda Thieme Wissenschaftliche Zuschneidekunst

vormals
Lehr-Institut f. wissenschaftl. Zuschneidekunst Henry Sherman

Hauptbureau: Berlin W. Leipzigerstr. 40.

empfiehlt die eigenen Lehrsäle und zahlreichen Vertretungen für den bekannten gediegenen theor. u. prakt. Unterricht in der **Kostümbranche.**

Existenz für Frauenerwerb.

Kein Freihandzeichnen. Tadelfreier Sitz. Verbesserte Methode nach eigener praktischer Erfahrung. Vorzügl. Lehrkräfte. **Vertreten im In- u. Auslande durch Fachschulen u. Modistinnen.** Jährliche Ausbildung von etwa 3000 Schülerinnen.

Alleiniger Lehrmittelversand nach allen Zonen; nur mit voller Firma echt. Es werden weder Reisende noch Hausirer gehalten.

Warnung vor Nachahmung und falscher Auskunft.
Prospekte und Auskunft gratis u. frei durch Hauptbureau u. Vertretungen.

Honorar mässig.
Vertreterinnen gesucht.

Hulda Thieme
Vorsteherin seit Gründung des Lehr-Instituts 1886 jetzt Alleininhaberin desselben.

Stern'sches Conservatorium der Musik.

Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstrasse 20.**

Director: Professor Gustav Hollaender.

Instrumental- und **Gesangsschule, Schauspiel-** und **Opernschule, Seminar, Bläserschule, Chor-** und **Orchesterschule, Elementar-Klavier** und **Violin-Schule.**

Hauptlehrer: Frau Prof. **Selma Nicklass-Kempner, Adolf Schulze** (Gesang), **Felix Dreyschock**, Professor **Heinrich Ehrlich, Albert Eibenschütz**, Professor **Friedr. Gernsheim**, stellvertr. Director, **A. Papendick, Alfred Sormann**, Hofpianist, **E. E. Taubert, L. C. Wolff** (Klavier), Professor **Gustav Hollaender, Heinrich Bandler, Willy Nicking**, königl. Kammermusiker (Violine), **Leo Schrattenholz** (Cello), **Franz Poenitz**, königl. Kammervirt. (Harfe, Harmonium), **Otto Dienel**, königl. Musikdir. (Orgel), Professor **Friedr. Gernsheim**, (Composition), **Ludwig Bussler** (Theorie), **Georg Link**, königl. Schauspieler (Declam., Mimik), **J. Graefen**, königl. Chordirector (Opern-Ensemble) etc. etc.

In der Bläserschule unterrichten die königl. Kammermusiker **C. Prill** (Flöte), **Bundfuss** (Oboe), **Tegeder** (Clarinette), **Köhler** (Fagott), **Littmann** (Horn), **Hoehne** (Trompete), **Kämling** (Contrabass).

Beginn des Wintersemesters **1. September**; Aufnahme jederzeit.

Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr.

Versichere Dein Rad

bei der
Allgemeinen Fahrradversich.-Gesellschaft in Wittenberge.

Aelteste und bestfundirte Anstalt der Branche. Abth. I: Versicherung gegen Diebstahl. Abth. II: Versicherung gegen Radunfall. Abth. III: Versicherung gegen Feuerschaden.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1896/97 beginnt am 15. Oktober d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den königlich preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz**, Geheimer Regierungsrath.

„Thuringia", Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital: 9 Millionen Mark.
Prämieneinnahme: 8 Millionen Mark.
Reserven: 34 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt:

Feuerversicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften 2c.,

Lebens-, Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art**, sowie gegen **Reise**-Unfälle allein, außerdem **See-Unfallversicherung** für Passagiere **nach allen Ländern der Erde**, auf Wunsch auch **mit Einschluß der Landreisen, Einzel-** und **Kollektiv**-Versicherungen von Schiffsbemannungen der **Kriegs-** und **Handels**marine, ferner **Transportversicherung**

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit.

Versicherten Beamten gewährt die „Thuringia" **Kautionsdarlehne.**

Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit, die Agenten: **A. Th. Küchel**, Hagenstr. 7, **Gustav Töpfer**, Kohlmarkt 10 und die **General-Agentur**, Pölitzerstraße 87.

Internationale

Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 10. und 11. September 1896

zu Berlin.

Loose à 1 M. — 11 Stück für 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.			M.
1	à 30 000	=	30 000
1	„ 15 000	=	15 000 „
1	„ 5 000	=	5 000 „
1	„ 4 000	=	4 000 „
1	„ 3 000	=	3 000 „
2	„ 2 000	=	4 000 „
3	„ 1 000	=	3 000 „
4	„ 750	=	3 000 „
5	„ 500	=	2 500 „
6	„ 400	=	2 400 „
10	„ 300	=	3 000 „
20	„ 200	=	4 000 „
25	„ 100	=	2 500 „
30	„ 50	=	1 500 „
40	„ 40	=	1 600 „
50	„ 30	=	1 500 „
500	„ 20	=	10 000 „
500	„ 10	=	5 000 „
3 000	„ 5	=	15 000 „
4200 Gew.	Werth		**116 000 M.**

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Gründlicher Klavierunterricht

wird billig ertheilt Bogislavstr. 49, 2 Tr., Mitte.

Schlosser-Innung.

Die Frau unseres langjährigen Collegen, des Schlossermeisters **O. Stiemke**, ist gestorben. Die Beerdigung findet morgen Dienstag, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause Kantstr. 2 aus statt. Um recht rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet

Stettin, den 7. September 1896.

Der Vorstand.

E. Zimmermann,

Leichen-Commissar,
Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin,
Falkenwalderstraße 137, im Mittelladen.

Empfehle mein Lager von **Metallsärgen, eichenen und fichtenen Plankensärgen, ganz und halbgekehlten**, sowie jede Sorte **Kindersärge.**

Ganze Begräbnisse, sowie auch **Leichentransporte** nach außerhalb zu soliden Preisen.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.
Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Pölitzerstr. 10, gegenüber der Moltkestr., 1. Etage oder part., mit Vorgarten, großem Balkon, auf Wunsch auch Pferdestall 2c., sehr gut für Arzt passend. Näheres daselbst beim Hauswart.

5 Stuben.

Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Birkenallee 37, 2 Tr., Balkon und Badestube. Näh. beim Wirth, Eingang Birkenallee, 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 40, 1 Tr., mit Badestube, z. 1. 10.
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1. 10.
Elisabethstr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Klosterstr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**

4 Stuben.

Abrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. IIr.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. W. mit Bdst., reichl. Zub., 680 Mk. 1. 10. 96.
Burscherstr. 44, III, mit Badestube u. reichl. Zubehör, zum 1. 10. für 540 Mk. zu verm.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohn. v. 4 gr. Stub.
Bismarckstr. 27, Ecke Elisabethstr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Badestube und allem Zubehör z. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres bei **Carl Müller**, Breitestr. 56.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Deutschestr. 35, a. Arndtpl., m. Balkon, Badestube, z. 1. Okt. z. v. Besicht. 10—1 Vorm.
Friedrichstr. 2, freundliche Wohnung m. Kab., zum Oktob. bill. zu verm. Zu erfr. i. Lad
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.

3 Stuben.

Beutlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 Mk. Näh. III.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. m. Zub., p., 40 Mk., 3 Tr. 30 Mk., 1. 10.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. **nur** 2 Tr. daselbst.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 83, a. Pers.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Gr. Domstr. 25
ist die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenstr. 10, 1 Tr.
Scharnhorststr. 12, mit Zubehör, z. 1. Oktob.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, 2 St., K., K., B., Kell., 1. 10. 96. N. IIr.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 Mk. Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 39, Vdh., Zb., sch. Aussi., Gartb., 1. Okt.
Bogislavstr. 17, Vorderwohn., 1. 10. Näh. p. l.
Beringerstr. 6, 2 Stub. nebst Zubehör zu verm.
Berlinerstr. 65, Ottostr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Deutschestr. 18, hochp., m. gr. Kch., Klos. u. Zubeh., z. 1. Okt., 288 Mk. **Näh. Eg. Blücherstr. Ir.**
Fischmarkt 2, 24—27 Mk. Näheres 1 Tr.
Friedrichstr. 1, Stfl. 4 Tr., 16,50 Mk. N. 1 Tr.
Fischerstr. 16, 1 Tr., gr. Kab. u. Zub., 1. Okt.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.
Giesebrechtstr. 3, Stfl., 2 St., Kch., Kloset z. v.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Kronprinzenstr. 12, Seitenfl., 2 Stub., reichl. Zubehör, z. 1. 10. 96. z. v. Näh. v. p. r.
Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Oberwiek 83, a. Pers.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Gr. Oderstr. 11, 1 Tr., 2 Zimmer zu verm.
Oberwiek 9, Stfl., m. Kch., 16 Mk., z. 1. Okt. z. v.
Oberwiek 12, Wohn. v. 2 u. 3 Stb. m. Zub., z. 1. 10. N. das. IIIr.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Rosengarten 28, 2. Etg., 2 St., 2 K., K., Entree zu verm.
Unterwiek 13, Hth., Kch., Entree, Kloset, sof.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 Mk. Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.

Stube, Kammer, Küche.

Birkenallee 29, Entresol m. Kochgel., 1. 10. N. p. l.
Bogislavstr. 17, part. l., zum 1. 10. 96 z. v.
Stettin, **Blumenstr. 16**, II r., im Vorderh., gr. Stube, helles Kabinet, mit Flureingang, sofort z. v.
Fuhrstr. 9, Vdh. 1 Tr., mit Keller zu verm.
Elisabethstr. 4, freundl. Wohn. mit Entree u. Kloset, z. 1. Oktob. zu verm. N. Wirth.
Deutschestr. 19, Vorderhaus, an anständige Leute p. 1. Oktober zu verm. Preis 17 Mk.
Fuhrstr. 19/20, 2 Hinterwohn., 9 u. 10 Mk., zu verm.
Heiligegeiststr. 7,
eine kleine freundl. Wohnung p. 1. Oktober a. c. preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Bernhard Saalfeld**, Heiligegeiststr. 5.
Grünhof, Elysiumstr. 12, per Oktober. Werder.
Grabow, Grüne Wiese 11, **frdl. Wohn.** m. Stall. u. Kell. a. ruh. Leute z. v.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 Mk.
Oberwiek 83, a. Pers.-Bahnh., part., z. 1. Okt. z. v.
Oberwiek 9, 1 Stub., Kab., Küche, 1. Oktob.
Oberwiek 24a.
Oberwiek 20.
Rosengarten 28, eine kl. Wohnung, hell, zu vermieth.
Schiffbaulastadie 16, m. Wassl., a. einz. Leute, 10 Mk.
Stoltingstr. 15, m. Entree, 1. 10. Z. erfr. I r.
Saunierstr. 3, H. I l., m. Entree, hell u. freundl.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, sofort zu vermiethen.
Zachariasgang 2—6. N. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**
Zachariasgang 1, eine freundliche Wohnung.

1 Stube.

Bergstr. 4, m. Küche, z. 1. Oktober zu verm.
Frauenstr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Kohlmarkt 7, 4 Tr., 1 Vorderstb. Näh. 1 Tr.
Oberwiek 20, mit Kochgelaß.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.
Turnerstr. 32, leeres Balkonzimmer. Näheres beim Wirth.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 19, Kellerwohn. an anst. Leute per 1. Oktober für 15 Mk. zu vermiethen.
Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkstatt.
Fuhrstr. 19/20, eine kleiner Wohnkeller z. v.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, f. m. Zim. m. o. o. Pens., sof. o. sp. N. IIr.
Mauerstr. 4, 2 Tr., sofort billig zu vermieth.
Mauerstr. 3, II, zwisch. Post u. Rathh., a. 1 o. 2 Herrn.
Pölitzerstr. 25, part., ein schönes möbl. Zim.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Burscherstr. 12, H. p. l., 2 ordentliche junge Leute finden sogleich Schlafstelle.
Rosengarten 48, v. III, 1 j. M. f. sogl. fr. möbl. Schlfst.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Mönchenstr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerstr. 1, Laden.
Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I.
Oberwiek 43 ist ein Laden mit Wohnung z. v.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten, auch Lad. u. Wohn. einz., sof.

Lagerräume.

Bugenhagenstr. 7/8 sind die Kellereien als Lagerräume oder zu Geschäftszwecken für à monatlich 5 Mk. zu vermiethen.

Im Hause **Albrechtstraße 7** ist der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder später zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.
Wilhelmstr. 19, ein mit **Fahrstuhl** versehener gr. **Doppellagerkeller** zu vermiethen.

Werkstätten.

Bogislavstr. 17, kl. Werkstatt, pass. f. Maler od. Glaser, a. zu and. Zweck., 1. 10. N. p. l.
Stoltingstr. 15, eine Werkstätte für Tischler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Handelskeller.

Birkenallee 29, Wohn- u. Handelskell., 1. 10. N. p. l.
Elisabethstr. 19, gr. Kell. z. jed. Geschäft pass., z. v.

Stallungen.

Birkenallee 29, Pfst. f. 2—3 Pf. u. Rem. 1. 10. N. p. l.
Ein Pferdestall ist zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Augustastr. 23.
Falkenwalderstr. 102, Pferdest., Rem., u Wohn. z. 1
Petrihofstr. 5, m. Rem. u. Wohn. 2c., z. 1. Oktb. cr.

Mönchenbrückstr. 2,

kleines Grundstück, besteh. aus Laden, 2 Etagen, Boden und Keller, billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Schuhstr. 31, p. l.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

36) Nachdruck verboten.

Er verabschiedete sich mit seinem Begleiter, der von jenem rothen Strich des Mr. Prien keine Ahnung zu haben schien, von Fräulein Holten und dem Förster, da er fester als je entschlossen war, den kranken Marbach zu besuchen.

Im Försterhause wurde ihnen der Bescheid, daß der Kranke sehr aufgeregt und der Doktor, welcher bei ihm sei, einen fremden Besuch sicherlich nicht wieder gestatten werde.

„Gehen Sie hinein und melden Sie dem Herrn Doktor, daß der Kommissar Frenzel ihn zu sprechen wünsche.“

Man brachte ihm den Bescheid, in's Krankenzimmer einzutreten.

„Da sind Sie endlich, Herr Kommissar!“ rief Marbach ihm mit matter Stimme entgegen. „Ueberzeugen Sie sich, daß ich fieberfrei bin und ganz klar denke. Es wird mit mir wohl bald zu Ende sein, möchte aber vorher noch das Schrecklichste verhüten. Fräulein Holten hält mein Wort für tolle Fieberphantasien, sie darf jedoch jenen Menschen nicht heirathen. Sie müssen dagegen einschreiten, Herr Kommissar, er ist der Mann mit dem rothen Strich. —“

„Ich weiß es, Herr Marbach,“ beruhigte ihn der Kommissar, während der Doktor ihn achselzuckend anblickte. „Mein Ehrenwort darauf, daß wir ihn packen, den famosen Mr. Prien, wir kennen ihn jetzt, und zum Ueberfluß ist heute auch noch Mr. Hilbrecht aus Chicago hier eingetroffen.“

Marbach wollte sich überrascht aufrichten, fiel aber sofort kraftlos zurück.

„Sieh, sieh,“ sagte Dr. Peters erstaunt, „wir wollen unsere Kraft messen, das ist ja kein schlechtes Zeichen.“

„Ist Mr. Hilbrecht Vater gekommen?“ fragte Marbach leise.

„Nein, der Sohn, ich hab' ihn mitgebracht, Sie kennen ihn doch, Herr Marbach, wollen Sie ihn sehen?“

Der Kranke nickte, worauf der Kommissar hinausging und mit Mr. Hilbrecht zurückkehrte.

„Old boy, Mr. Marbach, da bin ich selber, John Hilbrecht, meiner Mutter Sohn!“ sagte der Amerikaner, die durchsichtig bleiche Hand des Kranken, welche auf der Decke lag, sanft erfassend. „Hab' mich auf das Telegamm nicht lang besonnen, den Schuft von Prien mit einzufangen.“

„Ich danke Ihnen, Mr. Hilbrecht!“ erwiderte Marbach mit einem matten Lächeln, „nun kann ich ruhig sterben, weil die Hochzeit nicht stattfinden wird. —“

„Hm, hm,“ machte der Doktor besorgt, da er dies wiederum für eine Phantasie des Kranken hielt, und auch Mr. Hilbrecht zog ein sehr erstauntes Gesicht.

„Ich weiß Alles durch Ihren Freund, den Herrn Reinhardt,“ sagte der Kommissar, „Sie können sich auf uns verlassen, Herr Marbach!“

„Mein armer, alter Reinhardt!“ flüsterte der Kranke, „wird er nicht bald gesund sein, Herr Doktor.“

„Wir haben ihn bald herausgeflickt,“ beruhigte ihn der Arzt, „nur jetzt keine Aufregung mehr, meine Herren, ich kann sonst für nichts einstehen.“

Der Kommissar schien in den Augen des Kranken Angst und Unruhe zu lesen; der unglückliche junge Mann erregte seine ganze Theilnahme. Er beugte sich zu ihm nieder und sagte leise:

„Ich habe dem Mörder einen geschickten Jäger auf die Fährte gesetzt, da ich dem Polier Schulze glaube. Die Hochzeit wird nicht stattfinden, das kann ich Ihnen versprechen.“

Marbach lächelte matt und drückte ihm dankbar die Hand.

„Nicht wahr, Mr. Hilbrecht, Sie bleiben hier, bis Sie den Vogel im Garn haben?“ fragte er leise.

„Versteht sich, Mr. Marbach, werden Sie nur bald gesund, damit Sie ihn selber darin zappeln sehen, in der Schlinge nämlich, worin ihm unweigerlich der Hals zugeschnürt wird. God by, old boy!“

Er streichelte ihm mitleidig, wie einem kranken Kinde, die Hand und folgte dem Kommissar, welcher die Thür bereits geöffnet hatte.

* * *

Tante Hanna saß in einem freundlichen Zimmer des Krankenhauses, wo sie selbstverständlich als Privatkranke behandelt wurde. Man hatte einen großen bequemen Lehnstuhl an's offene Fenster gerückt, wo ihr noch immer etwas starrer Blick auf einen Garten fiel, dessen duftiger Blumenflor sie erfreuen und beleben sollte.

Nach und nach kam in der That ein anderer Ausdruck in ihren Augen, halb überrascht und erstaunt, halb erfreut. Sie strich sich über die Stirn und lächelte still beglückt, waren die Blumen doch immer ihre Lieblinge gewesen, deren Pflege ihr besonders am Herzen gelegen.

Und heute war sie zum ersten Male im Stande gewesen, das Bett zu verlassen, woran die hülfloseste Schwäche sie bislang gefesselt hielt.

Die Greisin hatte allerdings schon vorher einige hoffnungsreiche Zeichen des erwachenden Bewußtseins für ihre Umgebung gehabt, weshalb Dr. Peters auf den Anblick des blühenden Gartens sein besonderes Augenmerk richtete und neben ihr stehend, sie unabläßig beobachtete.

„Ihre Rosen waren doch schöner noch als diese, Tante Hanna!“ sagte er plötzlich, auf den Garten hinausdeutend.

Sie wandte langsam den Kopf und sah ihn mit einem gespannten Ausdruck an.

„Meine Rosen!“ erwiderte sie, wieder hinausblickend. „Ja, aber sie gehörten meiner Mutter.“

Sie war mit ihrer erwachten Erinnerung in der Kindheit, im Elternhause, aber es war immerhin schon ein Resultat, welches er langsam weiter führen mußte.

„Freilich,“ fuhr er ruhig fort, Ihre Mutter hatte sehr schöne Rosen, aber die Ihrigen, Tante Hanna, waren weit prächtiger noch, schade, daß die Leute sie so schmählich niedergetreten haben, als der Blitz ihre kleine Villa einäscherte.“

Wieder wandte sie ihm das Gesicht zu und sah ihn prüfend an.

„Meine Rosen,“ wiederholte sie, sich über die Stirn streichend, „der Blitz — meine Mutter —“

Sie brach ängstlich ab, die Gedanken verwirrten und peinigten sie offenbar. Er ließ sie jetzt in Ruhe, und sah gespannt hinab in den Garten, durch dessen Pforte in diesem Augenblick eine Dame getreten war, welche langsam, den kleinen Strohhut in der Hand, durch eine der zierlich geharkten Wege wandelte.

Es war Armgard Holten, welche auf des Doktors Bitte gekommen war, um zu erproben, ob der Anblick ihres einstigen Lieblings nicht die Erinnerung der Gegenwart bei ihr zu erwecken vermöge.

Die Unglückliche blickte jetzt wieder mit unruhig umherirrenden Augen über den Garten hin.

Die noch immer halbgefesselte Denkkraft rang mächtig nach Befreiung und trieb ihr den Angstschweiß auf die bleiche Stirn.

Jetzt fiel ihr Blick auf die weibliche Gestalt, welche genau jenen hellen Anzug trug, den sie nach ihrer Heimkehr von der Rheinreise bei ihrem Pfingstgruß getragen und in welchem Tante Hanna sie so gern hatte sehen mögen.

Dem guten Doktor klopfte doch ein wenig das Herz, als er bemerkte, wie Tante Hanna's Augen sich immer starrer auf Armgard richteten, wie sie sich erheben wollte und seufzend zurücksank, dann die Hände nach ihr ausstreckte und sich immer weiter verbog, bis sie plötzlich, als Armgard näher gekommen war, und ebenfalls lächelnd die Hände zu ihr erhob, einen Schrei ausstieß, und in Thränen ausbrach.

Dr. Peters winkte jetzt eifrig, heraufzukommen, und Armgard flog in's Haus, um im nächsten Augenblick vor Tante Hanna zu knien.

„Dieses Experiment war gut,“ murmelte der Arzt, sich vergnügt die Hände reibend. „Die Thränen sind unbezahlbar.“

(Fortsetzung folgt.)

Was ist Schapirograph?*)

Schapirograph ist ein neuer unübertroffener Vervielfältigungs-Apparat zur **selbstständigen kostenlosen** Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Aktenstücken, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen 2c. 2c. in **Schwarzdruck.** Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine **erstaunlich einfache,** der Erfolg **unausbleiblich** und **garantirt.** Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Presse und ohne jede Chemikalien auf die einfachste Weise ca. **150** Abzüge innerhalb **15** Minuten. Ein Schapirograph für Quart und Folio kostet mit allem Zubehör nur **Mk. 17,—.** Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweisen** Gebrauche für 5 Tage franko zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung.

*) Prospekt und Druckproben frei.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49.

Spezial-Geschäft für Patent-Artikel.

Danksagung.

Für die uns bei dem Tode des Postsecretairs **A. Rose** erwiesene Theilnahme herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Buske [Cöslin]. Herrn Amtsberg [Metz]. Eine Tochter: Herrn Robert Mann [Anklam]. Herrn Wagner [Halle a. S.]. Herrn J. Witt [Greifswald].

Verlobt: Frl. Else Schulze mit Herrn Albert Düsing [Teutschenthal-Rotterdam].

Vermählt: Herr Georg Sabatzki mit Frau Flora Sabatzki geb. Hirschmann [Stettin].

Gestorben: Frl. Auguste Wilcke [Cöslin]. Frau Caroline Crome geb. Braun [Berlin]. Frau Emilie Köhn geb. Breitsprecher [Alt-Tellin]. Frau Elise Flügge geb. Keibel [Prenzlau]. Frau Wilhelmine Knoll [Cammin]. Frau Caroline Görs geb. Petzin [Langendorf]. Frau Marie Wilde geb. Lange [Dersekow]. Frau Mathilde Borchmann geb. Haack [Anklam]. Frau Wilhelmine Pittack geb. Manske [Pyritz]. Frau Johanna Holtz [Wolgast]. Herr Friedrich Schliefert [Pyritz]. Herr Michael Gurr [Pyritz]. Herr Richard Rößler [Dresden] Herr Ludwig Köpke [Katzow]. Herr Volkmann [Kolberg]. Herr Paul Elert [Anklam]. Herr Ernst Roeske [Wittbeck]. Herr Ferdinand Manske [Stolp]. Herr Carl Gruel [Stettin]. Herr Theodor Sieffert [Stargard]. Herr Wilhelm Radke [Pasewalk]. Herr Heinrich Müller [Kolberg].

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt



Stettin – New-York,

Hamburg – Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Gute Brodstelle.

Eine Restauration in bester Geschäftslage der Stadt mit guter Kundschaft ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts event. sofort zu verkaufen. Adressen unter **C. B. 106** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Säcke,

neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.

Wasserdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreschkasten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oesen, von *M.* 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken

in neuesten Mustern u. reicher Auswahl.

Wasserdichte Pferdedecken

aus schwarzem Segeltuch (Ersatz für Lederdecken) mit voller Ausrüstung incl. Futter von *M.* 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke

offerirt zu billigsten Preisen

Adolph Goldschmidt,

Sack- und Planfabrik.

Stettin. Neue Königstraße 1.

Gummi-Waaren.

Bedarfsartikel z. Gesundheitspflege versendet: **Gustav Graf, Leipzig.** — Ausführl. Preisliste gegen Freicouvert mit daraufgeschriebener Adresse.

Mühlenverpachtung d. Todesfall,

groß. Wasserk., tägl. 7 Wisp., Acker 140 Mrg., 70 Mrg. Wies. Auf Wunsch Restaurant. Erforderl. 10,000 Thlr. Näheres postlagernd **P. Zoppot.**

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, hat im Kreise Berent (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die

Rittergüter Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig** theils zu **Rentengüter** in **beliebiger Größe sehr preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. — Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar und Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary in Berent (Westpr.).

R. Grassmann, Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darstellung, leicht verständlich gehalten,

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt

R. Grassmann Verlag,

Stettin, Kirchplatz 3 (in der Annoncenannahme), Kirchplatz 4 und **Kohlmarkt 10** (im Laden).

Gartenstühle, Gartentische, Gartenbänke, Kirchhofsbänke, Eiserne Polsterbettstellen, Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei

A. Schwartz,

Stettin, Klosterhof 3,

Eisenmöbel-Fabrik.

Pa. Braunkohlen

ex Kahn, **Zartenthiner Torf, prima Steinkohlen, Briquettes** u. alle Sorten **Brennholz** offerirt billigst Tel. 441. **F. Bumke, Oberwiek 76—78.**

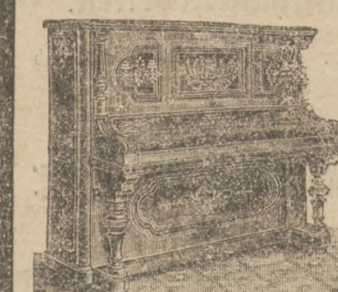
Zu allerlei Zwecken verwendbare schöne

Sammet- u. Plüschreste

in vielerlei Farben und nur guten Qualitäten pro Kilo unter einem Meter 8 *M.*, über 1—4 Meter an einem Stück pro Kilo 15 *M.* (1 Kilo mißt ca. 15—18 Meter) versendet gegen Nachn. od. Eins. d. Betrages

H. Emkes, Dülken b. Crefeld.

Selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung eines guten Pianinos.

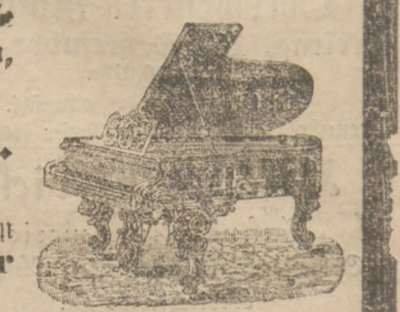


Umzugshalber und wegen Raumgewinnung verkaufe ich die Pianinos und Flügel früher vertretener Firmen wie **Schwechten, Steinweg** u. a. m. zu ganz billigen Preisen.

E. Bartholdt, Moltkestr. 13.

Piano- und Harmonium-Handlung.

Vertreter der weltberühmten Hof-Pianoforte-Fabriken von **Biese, Rönisch, Duysen, Schiedmayer** und **Perzina.**



Den Eingang sämtlicher Neuheiten

von **seidenen u. wollenen Kleiderstoffen, Umgebinden, Regenmänteln u. Paletots** in *grossen Sortimenten* und *zu aussergewöhnlich soliden Preisen* beehren sich ergebenst anzuzeigen.

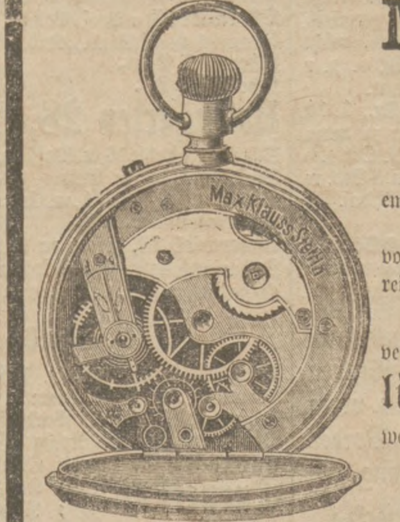
Lehmann & Albonico

Inh.: Lebrecht Gast.

Specialität: Braut-Ausstattungen.







Max Klauss, Uhrmacher,

Stettin,

62 obere Breitestraße 62,

gegründet 1879,

empfiehlt zur **Einsegnung** sowie zum sonstigen Bedarf **Uhren und Uhrketten** von den einfachsten bis zur hocheleganteften Ausstattung in denkbar reichster und schönster Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Nur durchaus solide Fabrikation und nicht zu vergleichen mit solchen Schundwaaren, wie häufig von **angeblichen** Fabrikanten aus der Schweiz und sonstwo angepriesen werden, sondern reelle und gute Fabrikate

unter 3jähriger reeller Garantie.

Specielle Preisliste nach auswärts gratis und franko.

Eine Stütze für den Haushalt, kinderlieb und in Handarbeiten erfahren, **gesucht** zum 1. Oktober bei Familienanschluß und kl. Taschengeld. Dienstmädchen wird gehalten.

Speck b. Gollnow. Frau Pastor **Simon.**

Für einen **tüchtigen** und **erfahrenen ersten Schiffskonstrukteur** und **Zeichner** im Alter von 35 Jahren ist ein Platz frei. — Guter Lohn. — Gesuche mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissabschriften und Angabe des Alters baldigst einzusenden an **Laxevaags Maschinen- und Eisenschiffsbauerei, Bergen, Norwegen.**

Subdirector

für eine **Aussteuerversicherung sofort gesucht,** dem ein festes Einkommen zugesichert wird, wenn er **organisatorisch** und **acquisitorisch energisch thätig** sein will. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** erbeten unter **N. 6565.**

Reise-Beamter.

Eine alte, süddeutsche, sehr leistungsfähige **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ohne Nebenbranchen sucht für die **Provinz Pommern** einen tüchtigen **Reisebeamten,** der sich über seine Zuverlässigkeit und Ehrenhaftigkeit ausweisen kann. Gefl. Offerten nebst kurzer Angabe der näheren Verhältnisse werden sub **J. T. 7169** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. Strengste Discretion wird zugesagt.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Geschäft** befindet sich nicht mehr **Schulzenstr. 9,** sondern

Mönchenstr. 22

im Hause von **Frau Wilke.**

Reparaturen, sowie zurückgebliebene **Hüte** bitte daselbst abholen zu wollen.

Carl Grübner, Kürschnermstr., Mönchenstraße 22.

Germania-Säle.

Heute Dienstag:

Grosser Fest-Ball

Ewald Ehrke.

Centralhallen.

Das allseitig als großartig anerkannte

Riesenprogramm à la Wintergarten in Berlin.

Anfang 8 Uhr. Bons giltig. Kassenöffnung 7 Uhr. Bons an den bekannten Verkaufsstellen.

Bellevue-Theater.

Dienstag: Benefiz für das Chorpersonal.

Fatinitza.

Mittwoch 7½ Uhr: (Parquet 75 ₰.)

Zum unbedingt letzten Male:

Das Modell.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Dienstag, den 8. September:

Abends 8 Uhr. **Abends 8 Uhr.**

Große Specialitäten-Vorstellung.

Grossartiges Programm.

Durchschlagender Erfolg sämtlicher Nummern.

Frl. Wally Smollin,

beste Costüm-Soubrette Excentrique der Gegenwart.

Nach der Vorstellung:

Artisten-Reunion.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis 60 % auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.

Bernhard Karschny,

Bankgeschäft,

Stettin, Bismarckstraße 23.

GROSSE Verloosung zu Baden-Baden. LOOS 1 Mark. **150,000 Mark Gewinne Werth.** **Haupttreffer 30,000 Mark Werth.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.